

Possitz – Božice



Schon 1225 war 'Boscz' ein stattliches Dorf, dessen Zehent damals der Grillowitzer Kirche zugesprochen wurde. 1306 erscheint die Namensform 'Bossycz', 1497, 1535 und 1567 bestätigen Urkunden die Zugehörigkeit von 'Positz', auch 'Besitz', zum Urbauer Freigericht. Seit dem 16. Jh. war das Dorf Bestandteil der Herrschaft Joslowitz.

Von 1939-1945 war Possitz mit Groß Grillowitz zu einer neuen Gemeinde vereinigt, die den Namen 'Neuweidenbach' führte.

Siegel: Die kupferne Petschaft für das auf 1640 datierte schöne Gemeindesiegel war noch bis 1945 im Besitz der

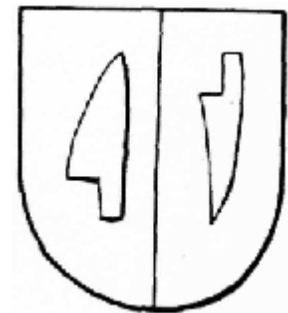


Abb.3

Gemeindekanzlei. Das durch eine senkrechte Linie in zwei Hälften gesplante Siegelrund zeigte innerhalb der Umschrift »SIGILL: DER: GEMAIN BOSICZ : MAERN : 1640« vorne ein Pflugeisen und hinten ein Pflugmesser (Abb. 1)

Während diese Symbole für die Bedeutung der Landwirtschaft aus den späteren Siegeln verschwanden, blieben sie ; in Farben gesetzt - als Wappen erhalten (siehe unten). Der Gemeindestempel des 19. Jh. zeigte im Oval nur die Aufschrift »GEMEINDE AMT - POSSITZ« (Abb. 2). Er wurde so bis 1932 geführt und ist erst von da an bis 1938 dem längst verordneten zweisprachigen Rundstempel gewichen.

Wappen: Gespalten von Silber und Rot; vorne ein Pflugeisen, hinten ein Pflugmesser in verwechselten Farben (somit ein rotes Pflugeisen und ein silbernes Pflugmesser - siehe Abb. 3). Obwohl eine offizielle Verleihung nicht

bekannt ist, hing das so beschriebene Wappen bis zur Vertreibung 1945 in der Gemeindeganzlei, zuletzt im Rathaus. Es war damals rund (Eichinger: 'wie ein Faßboden') und zeigte eine grüne Einfassung. Diese hölzerne Wappenscheibe konnte bei der Vertreibung gerettet werden. Sie kam über Österreich 1968 nach Geislingen.

Abb. 1



Abb.2

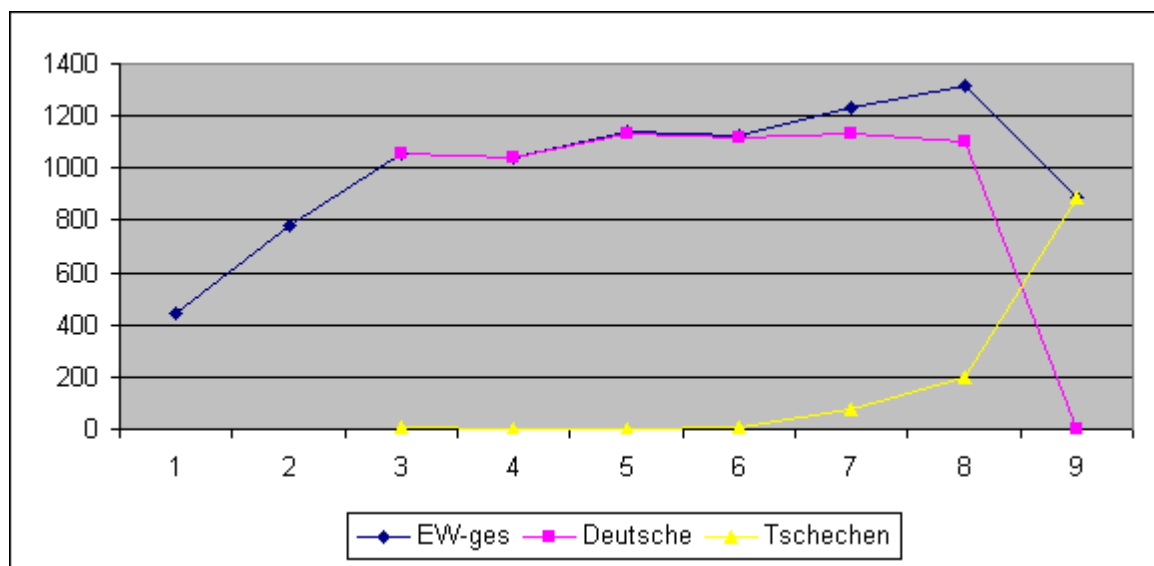
Bei Wolny findet sich zu Possitz – unter der Allod-Herrschaft Joslowitz folgendes:

Positz (Bożyce), 2 St. nördl. Im Thale, zählt 113 H., 778 E. (385 mnl., 420 wbl.) und enthält 1 obrigktl. Schafstall, 1 Brantweimbrennerei und 1 Gasths. Seit 1225 ist es nach Böhm.-Grillowitz eingepfarrt.

Generell zur Bevölkerung der Herrschaft Joslowitz schreibt Wolny (S. 299): Bevölkerung: 10,597 durchweg katholische Seelen teutscher Zunge (4882 mnl. 5715 wbl.), welche vom Acker- und Weinbau, dann von einigen Gewerben und Tagelohn leben.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
EW-ges	447	778	1058	1042	1137	1122	1234	1314	886
Deutsche			1054	1039	1136	1117	1131	1104	0
Tschechen			4	3	1	4	79	200	886



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDM 11/161, VII/105, 774, 790; ZDB XII/23, XVIII/3 u.a.;

b) NB/1888; W111/226, 298; Vrbka, Heimatkunde (1898) S. 42; Mayer-Ahrdorff, Aus Südmährens Deutsch und Latein (Possitz- Grillowitz 1921); Mayer-Ahrdorff, Dietholm Florian - ein Possitzer Bauembild (Wien 1930); A- Kratschmann, Gedenkbuch der Gemeinde Possitz (ab 1924); A. Eichinger, Niederschrift über Possitz (Geislingen 1982); S 05/158 und S 06/31; SM 1988/740, 1990/504, 1994/101 u.a.;

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“ Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger